

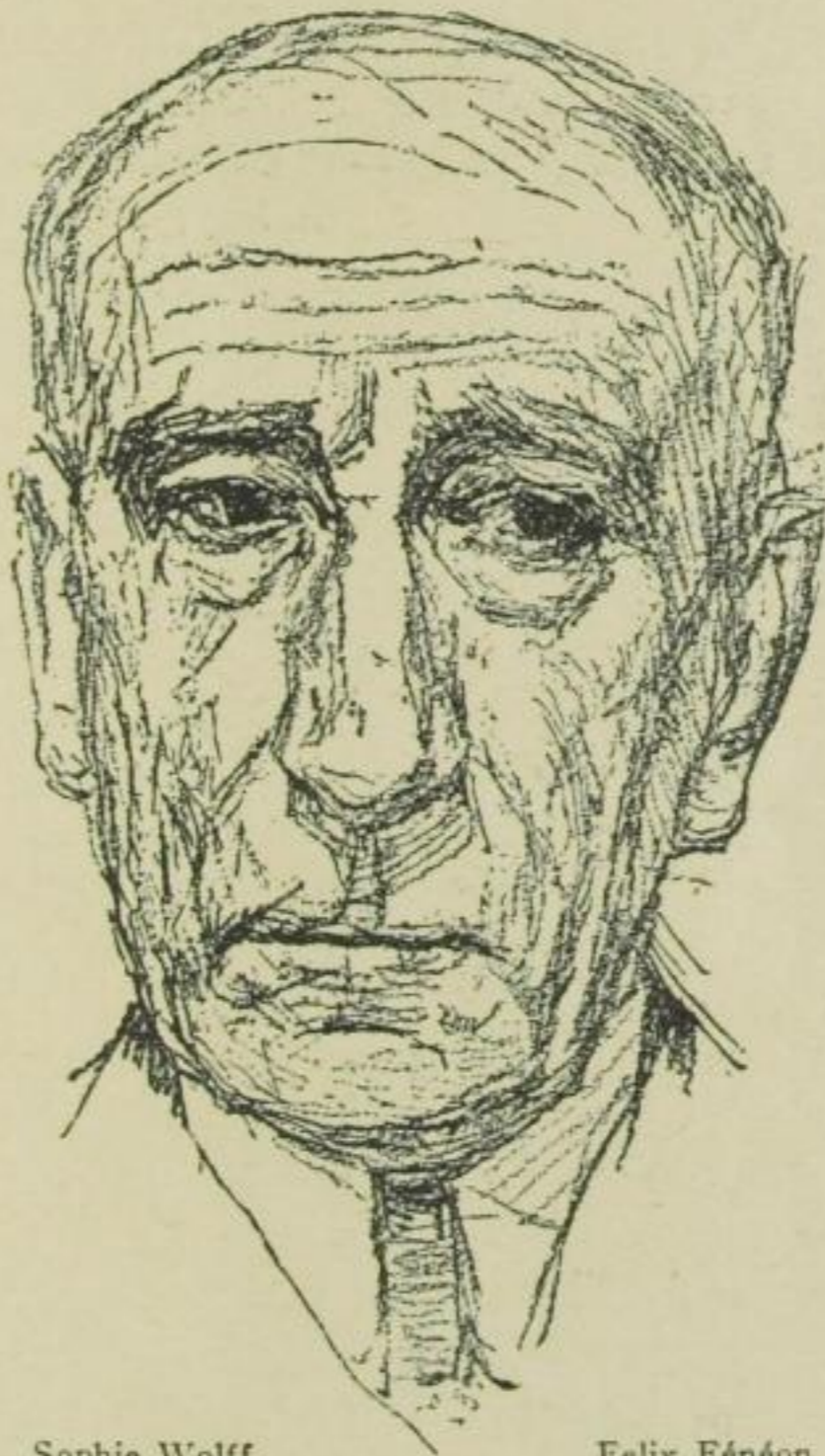
wenigstens vorübergehend — ebenso tot, wie es 1815 der klassische Alexandriner war.

Dagegen dehnt der menschliche Gedanke das Gebiet seiner Spekulationen mit einer erstaunlichen Sicherheit aus. Die Philosophie, in voller Entwicklung begriffen, erleuchtet die Wissenschaften, ihre Methode, ihren Wert, ihre Grundlage und ihr Ziel. Namen wie *Henry Poincaré*, *Meyerson* machen sie berühmt. Und *Bergson*, dessen Bedeutung noch nicht begriffen wurde, wird ein Meilenstein bleiben wie Kant; seine Wirkung wird der eines Hegel gleichkommen.

Auch einige Moral- und Literaturessayisten treten hervor aus der Masse der Literaturproduzenten: *Valéry* und *Jules Benda*; in der Kritik *Suarès*, in der Politik *Alain*.

Ohne Frage sind jedoch auf dieser Seite die Leistungen nicht überragend. Doch es ist nicht möglich, daß wir mit dieser Unmenge überlebter Begriffe zu leben fortfahren, einem Recht, das nicht mehr unseren Sitten entspricht, politischen Formen, die jedes Sinnes entbehren.

Man sollte glauben, daß die treibende Kraft, die im Surrealismus steckt, uns neuartige und entsprechende Formulierungen brächte. Die dieser Gruppe angehörenden jungen Menschen sind indessen zu aufgebracht. Sie resignieren. Sie schreien nach einer Revolution, die unsere gegenwärtige Zivilisation über den Haufen stürzen würde. Und da ihnen die Kommunistische Partei die einzig wirklich revolutionäre Partei und nach ihrer Meinung nicht weit von ihrem eigenen Ziel schien, selbst in Europa, haben sie sich alle, wenn auch auf verschiedene Art, ihr genähert, bereit, ihre Feinde zu bekämpfen, insbesondere die bürgerliche Gesellschaft. Unglücklicherweise liegt etwas Fehlerhaftes in dem Tun überzeugter Nihilisten, die unter marxistischer Disziplin arbeiten und zum Teil schon dazu gebracht worden sind, die ganze Doktrin anzunehmen. Lange können sie aber diese opportunistische Haltung, der Revolutionspartei bis zur Vollendung ihrer Revolution zu helfen, um dann, sobald sie sich an den Wiederaufbau begibt, abzufallen, nicht halten. Aber der Ausgangspunkt der Surrealisten entbehrt, selbst wenn er unfruchtbar ist, nicht der Größe: er ist eine Art Aufruf zum kollektiven Selbstmord, die Weigerung, das Leben in seinen gegenwärtigen Formen hinzunehmen, die ja vielleicht die einzig möglichen sind. Für sie bedeutet die Verherrlichung des Orients, die im all-



Sophie Wolff

Felix Fénéon